

Mal schnell was spielen

Wenig Material, einfache Regeln, aber viel Spielspass – das bieten kleine Spiele, die schnell gelernt und schnell gespielt werden können. Vier Karten- und ein Würfelspiel, die diese Vorgaben erfüllen und zudem piffig und günstig sind.

HENDRIK BREUER

«Sollen wir noch schnell etwas spielen?» ist eine Frage, die entzweit. Während Spiele-Freaks sich auf ein mehrstündiges strategisches Geplänkel freuen, zucken viele Normalos zusammen, fast so, als wollten sie antworten: «Heisst das, dass wir jetzt erstmal tausend Regeln lernen müssen?»
Nein, das heisst es nicht! Denn es gibt neue Karten- und Würfelspiele, die in weniger als fünf Minuten erklärt sind, kaum länger als eine halbe Stunde dauern und so viel Spass machen, dass es garantiert zu einer Revanche kommt. Hier sind vier ausgewählte Spiele-Tips:

Der beste Ansager gewinnt

«Skull King» ist ein Stichspiel mit Piraten, bei dem man in Runde eins nur eine Karte auf der Hand hält und in Runde zehn dann zehn. Was «Skull King» besonders macht, ist, dass die Spieler ansagen müssen, wie viele Stiche sie holen. Bekommt man mehr oder weniger Stiche als angesagt, gibt es Minuspunkte.

Die Dramatik, dass man eine bestimmte Anzahl an Stichen gewinnen muss, ist phänomenal. Komme ich mit meiner gelben Zehn durch? Reicht die schwarze Drei? Es gibt zudem einige Extrakarten, die immer Trumpf sind, sich aber gegenseitig schlagen können. Zudem darf man ansagen, gar keine Stiche zu holen, was viele Punkte einbringt, wenn man damit durchkommt...
«Skull King» macht süchtig!

Clever zocken um Karten

Im Spiel «Abluxxen» haben alle 13 Karten auf der Hand und



Drei Karten- und ein Würfelspiel: Wenig Material, aber viel Spielspass.

Bild: Hendrik Breuer

müssen diese so schnell wie möglich loswerden, da jede Karte, die ausliegt, einen Punkt einbringt. Karten auf der Hand zählen einen Minuspunkt. Klingt einfach, bis das Abluxxen/Abluxchen ins Spiel kommt: Man kann ausliegende Karten der anderen stehlen und selbst in die Hand nehmen, für noch mehr Punkte. Aber wie lange geht das gut?

Die Kommunikation im Spiel ist äusserst hoch, weil man nahezu jedes Mal, wenn man abluckst, mit allen Spielern spricht. Zudem gibt es ein grosses Zock-Element: Was kann ich noch aufnehmen? Wann sind die

anderen fertig? Nur nicht zu gierig sein! «Abluxxen» besteht aus 110 ziemlich herkömmlichen Zahlenkarten, besticht aber mit ganz neuen Spielabläufen. Das Spiel ist eine absolute Empfehlung für alle Freunde von klar strukturierten Kartenspielen.

Strategisch wie ein Brettspiel

Im Spiel «Port Royal» geht es um Schiffe, Piraten, Händler sowie Expeditionen, also um alles, das zu einem umtriebigen Hafen in der Karibik gehört. «Port Royal» besteht aus 120 Karten, die zusammen ein recht anspruchsvolles, kleines Spiel ergeben. Jeder Teilnehmer kauft

sich seine Crew zusammen, um sie bei Bedarf auf grosse Fahrt zu schicken und Siegpunkte zu sammeln.

Das Spiel geht schnell von der Hand und dennoch kann man es ziemlich strategisch spielen und einen längerfristigen Plan verfolgen. Zudem gibt es genug Ärgerpotenzial, wenn mal wieder jemand zu viele Karten umgedreht hat. «Port Royal» ist ein Kartenspiel, das sich nach mehr anfühlt und auch weitaus durchdachter gespielt werden kann als die anderen vorgestellten Spiele. Wer kein «echtes» Brettspiel auspacken möchte, aber trotzdem ein Spiel will, das sich danach

anfühlt, sollte «Port Royal» ausprobieren.

Zuerst schiessen, dann fragen

Ein Sheriff, Hilfsheriffs, Banditen und Gesetzlose liefern sich in «Bang! The Dice Game» eine filmreife Schiesserei und versuchen, einander aus dem Weg zu räumen; gelegentlich greifen zudem noch Indianer an. Das Ganze wird mit fünf Spezialwürfeln ausgetragen und es gibt ein grosses Problem: Es wird mit versteckten Charakteren gespielt. Hier gilt definitiv: zuerst schiessen, dann fragen, wer eigentlich in welcher Rolle unterwegs ist.

Das Spiel hat die coolsten Würfel, geht schnell voran und macht in einer grossen Gruppe viel Laune. Man weiss zwar nicht immer, wer Freund und wer Feind ist, doch das Spiel ist kurz genug, so dass einem Fehler verziehen werden. Man darf auch mal den Falschen umlegen.

Das Spiel ist so einfach, dass es von jedem verstanden wird und mit jeder Gruppe gespielt werden kann. Zudem sind die Würfel ein Hingucker und laden auch Spiele-Muffel ein, mitzumachen.

Skull King von Brent Beck, Schmidt Spiele, 2-6 Spieler, 30 Minuten, ab 8 Jahren, ca. 11 Franken.

Abluxxen von Wolfgang Kramer und Michael Kiesling, Carli + Ravensburger, 2-5 Spieler, 30 Minuten, ab 10 Jahren, ca. 13 Franken.

Port Royal von Alexander Pfister, Pegasus Spiele, 2-5 Spieler, 30 Minuten, ab 10 J., ca. 20 Franken.
Bang! The Dice Game von Michael Palm/Lukas Zach, Abacusspiele, 3-8 Spieler, 20 Minuten, ab 8 Jahren, ca. 22 Franken.

Neue Kühlung für Solaranlage

Eine neue Solaranlage soll 80 Prozent der Sonnenenergie nutzen können – dank eines Kühlsystems für Supercomputer. Dies berichteten IBM Research und die Tessiner Firma Airlight Energy, beteiligt ist auch die Fachhochschule in Buchs. Bis 2017 soll sie auf dem Markt sein. Die Anlage konzentriert das Sonnenlicht um das 2000-fache und erzeugt so an einem sonnigen Tag 12 Kilowatt elektrische Energie und 20 Kilowatt Wärme. Dies sei genug, um mehrere durchschnittliche Haushalte mit Strom und Warmwasser zu versorgen. Es handelt sich um eine Form der Konzentratoren-Photovoltaik. Dabei wird Sonnenlicht mit Linsen und Spiegeln konzentriert und auf hocheffiziente Solarzellen gerichtet. So konnten bisher Wirkungsgrade von 40 Prozent erreicht werden – normale Solarzellen können nur etwa 20 Prozent der Sonnenstrahlung nutzen. Weil beim neuen System die durch die Sonne entstehende Hitze nicht verloren geht, sondern genutzt wird, soll das Gesamtsystem 80 Prozent Wirkung erzielen. (sda)

LITERATUR

50 Jahre «Gantenbein»

Im September 1964 legte Max Frisch seinen Roman «Mein Name sei Gantenbein» der Öffentlichkeit vor. Zusammen mit «Stiller» und «Homo faber» zählt er zum zentralen Prosawerk von



Frisch. Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums zeigt das Frisch-Archiv an der ETH-Bibliothek Trouvaillen zur Textgenese und Rezeption eines Romans, der bis heute in 35 Sprachen übersetzt wurde. Bis 30. Januar 2015, Mo-Fr 10-17 Uhr, Max-Frisch-Archiv, ETH-Bibliothek Zürich; Eintritt frei

MUSICAL

Der König der Musicals

Bisher galt «Phantom of the Opera» von Andrew Lloyd Webber als grösster Musical-Kassenschlager. Mit Ticketeinnahmen von

bislang 6,2 Milliarden Dollar gilt nun aber das Musical «The Lion King» als erfolgreichstes Bühnenmusical. «Der König der Löwen» mit der Musik von Elton John und Tim Rice ist zurzeit weltweit in zehn verschiedenen Aufführungen zu sehen. (sda)

AUSGEZEICHNET

«Kruso» räumt ab

Der Dichter und Schriftsteller Lutz Seiler, der für den Deutschen Buchpreis nominiert ist, erhält für seinen DDR-Roman «Kruso» den Marie-Luise-Kraschnitz-Preis, der mit 7500 Euro dotiert ist. Erst vergangene Woche war Seiler für «Kruso» mit dem Uwe-Johnson-Literaturpreis geehrt worden. (sda)

AUSSTELLUNG

Bü-Bü-Bündnerfleisch

Im Alpines Museum der Schweiz riecht es nach Kümmel, Koriander und Pfeffer. Die Ausstellung «Bündnerfleisch – Alpenkulinarik vom Feinsten» widmet sich der Trockenfleischherstellung. «Die Bündner habens zwar nicht erfunden, aber sie sind Meister in der Produktion», heisst es im Communiqué des Berner Museums. Historische Fotos und Ge-

rätschaften, Audioporträts und ein filmischer Rundgang durch eine Produktionsanlage präsentieren die unterschiedlichen Herstellungsphilosophien von Trockenfleisch. (sda)
Bis 7. Dezember, Alpines Museum Bern

AUSSTELLUNG

Baselitz malt schwarz

Berühmt wurde er für Bilder, die auf dem Kopf stehen. Nun präsentiert das Haus der Kunst in München eine grosse Ausstellung mit Werken des Künstlers Georg Baselitz. Auch wenn unter



dem Titel «Damals, dazwischen, heute» Werke aus den vergangenen 50 Jahren ausgestellt wer-

den, soll dies keine Retrospektive sein. Im Mittelpunkt stehen die so genannten «schwarzen Bilder» aus der jüngsten Schaffensphase des Malers. Dafür hat Baselitz die Farben so lange mit Schwarz gemischt, bis nur noch ein Hauch von ihnen zu sehen war. Zweiter Schwerpunkt der Ausstellung sind überlebensgrosse Skulpturen des Künstlers. Bis 1. Februar 2015, Haus der Kunst, München

LITERATUR

Strauhof, die Letzte

Mit der Ausstellung «Fernes Donnergrollen» beleuchtet das Museum Strauhof in Zürich, wie die Deutschschweizer Literatur auf den Ausbruch des Ersten Weltkriegs reagierte. Die «Heimatliteratur» band die Bauern an die heimische Scholle, während die «Grenzwachtliteratur» den zunehmend als sinnlos empfundenen Dienst zur nationalen Erziehung verklärte. Mit der Ausstellung endet die städtische Trägerschaft des Museums. Ab Herbst 2015 werden hier weiterhin literarische Ausstellungen gezeigt, dann allerdings von einer privaten Trägerschaft, die noch zu bestimmen ist. (sda)
Bis 30. November, Strauhof, Zürich

HÖRBAR KLASSIK



Entdeckungen I

Er singt Wagner, er singt Verdi, er singt Schubert – und jetzt Lehár, Kálmán, Benatzky, Korngold, Richard Tauber. Es ist ein wunderschöner Ausflug, den der Tenor Jonas Kaufmann mit seiner samtigen Stimme da unternimmt in eine goldene Zeit. Bevor die Nazis dem ein Ende setzten, blühte in Berlin die leichte Muse. Einige haben wir noch im Ohr: «Gern hab' ich die Frau geküsst» etwa, «Du bist die Welt für mich», «Dein ist mein ganzes Herz!», «Es muss was wunderbares sein». Zu singen sind diese Lieder schwer, aber klingen sollen sie leicht. Das gelingt Kaufmann ganz hervorragend. Und ans Ende setzt er mit seiner Duett-Partnerin Julia Kleiter das berückende «Glück, was mir verblieb» aus Erich Wolfgang Korngolds «Die tote Stadt», die man ab morgen wieder als grosse Entdeckung am Theater St. Gallen hören und sehen kann.
Jonas Kaufmann: Du bist die Welt für mich, Sony 88883757412



Entdeckungen II

Im Juni 1727 standen in London in Giovanni Battista Bonocinis Oper «Astianatte» die berühmtesten, aber leider tief verkrachten italienischen Sängerinnen ihrer Zeit auf derselben Bühne. Lautstark ergriff das Publikum Partei, die Sängerinnen sollen sich ein Handgemenge geliefert haben. Kein Handgemenge, aber einen Wettstreit zweiter Stimmen liefern sich auf dieser CD in Erinnerung ihrer berühmten Vorfahrinnen die Sopranistin Simone Kermes und die Mezzosopranistin Vivica Genoux. Begleitet von der Cappella Gabetta unter Andrés Gabetta singen sie Ariens und Duette aus der Zeit von 1720 bis 1739, ein Grossteil zum ersten Mal eingespielt.
Rival Queens, Sony 88843023682



Entdeckungen III

Man vergisst leicht, dass die Sängerinnen früherer Zeiten mitschöpfende Künstlerinnen waren, dass sie den «canto fiorito» beherrschen mussten, den verzierten Gesang. Die Sopranistin Simone Kermes führt ihn an teils halbscherzhaften Arien aus der Zeit des Belcanto vor, von Monteverdi, Mercadante, Rossini, Mozart, Bellini, Donizetti und dem frühen Verdi.
Simone Kermes: Bel Canto, Sony 88765455062

Rolf App

Anzeige

SHORLEY MÖHL

UNSER SHORLEY VON DER MOSTEREI MÖHL! GENIESSEN HEISST, WISSEN WOHER.

www.moehl.ch

CULINARIUM

GENUSS AUS DER REGION